

Blickpunkt

Ausgabe 40 – Oktober 2023 bis Januar 2024



Unser buntes Sommerfest

Inhalt



- 03 **Vorwort**
- 04 **Auf einen Blick – Ihre Ansprechpartner**
- 05 **Hühner zu Besuch**
- 07 **Deko im Foyer**
- 08 **Unser Sommerfest**
- 12 **Neues von Naya**
- 15 **Sommerparty**
- 16 **Trödelmarkt im September**
- 18 **Alloheim Küchenolympiade**
- 20 **Unser Oktoberfest**
- 22 **Ein Wunsch geht in Erfüllung**
- 25 **Zeitgemäße Sparrezepte**
- 26 **Woppels bunte Welt**
- 28 **Kreativ mit HeuBi**



Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.

Impressum

Herausgeber: CMS Pflegewohnstift Rodenbergtor
Märtmannstr. 4 • 44287 Dortmund

Auflage: 250

Nächste Ausgabe: Februar 2024

Redaktion: Stefanie Seiffert

Layout: Prospektlabor – Sarah Libéral
www.prospektlabor.de

Druck: printaholics GmbH
www.printaholics.com



Liebe Leser/innen

Vorgestern Abend war es so weit, für meine Nase deutlich zu riechen: der Herbst ist da. Die ersten verbrannten Holzscheite haben den abendlichen Duft hervorgerufen, der sich dann über die Abenddämmerung legte.

Doch damit nicht genug. Neben den wunderbaren Gerüchen wie frischer Duft von Bäumen und Moos, zeigt auch das bunte Kleid der Wälder, der Sommer ist vorbei, der Herbst beginnt. **Jetzt ist die Zeit, wo Lichter in den Wohnzimmern Einzug halten, wohlige Wärme die Wohnungen behaglich macht und man mit einem guten Buch auf der Couch liegt.** Vielleicht noch einen leckeren Kakao mit Sahnehaube obenauf dazu.

Auch Weihnachten ist schon in greifbarer Nähe. Überall in den Läden sind Speku-

latius und Lebkuchen bereits in den Verkaufsständen. Weihnachtsmänner und Adventskalender warten auf ein neues Zuhause. Eine der schönsten Zeiten des Jahres, die nun vor uns liegt und in sage und schreibe sieben Wochen ist Weihnachten.

Um diese Zeit gemeinsam mit Ihnen zu genießen haben wir die unterschiedlichsten Veranstaltungen geplant und hoffen, Ihnen hiermit viel Freude zu bereiten. Ihnen Allen eine gute, wenn auch dunkle Jahreszeit und möge der Lichterschein tief bin in Ihre Herzen scheinen.

Es grüßt Sie herzlichst,
**Ihre Stefanie Scheer,
Einrichtungsleitung**



Auf einen Blick

Ihre Ansprechpartner im Pflegewohnstift Rodenbergtor

Einrichtungsleitung:

Stefanie Scheer

Pflegedienstleitung:

Sascha Jung

Stellvertretende Pflegedienstleitung:

N.N.

Verwaltungsleitung:

Claudia Schilling

Leitung Soziale Betreuung:

Stefanie Seiffert

Küchen- und Restaurantleitung:

Thomas Bracke

Haustechnikleitung:

Reiner Bode

Hauswirtschaftsleitung:

Doris Erika Mohaupt

Wohnbereichsleitung

WB Blickwinkel: Cigdem Koza

Wohnbereichsleitung

WB Nathebachtal: Jackson Kronenberg



Die Hühner waren da

Dieses mal auf unseren Wohnbereichen

Auch in diesem Jahr waren wieder die Hühner bei uns zu Besuch. **In der Zeit vom 31.07. bis 14.08.2023 hatten die Bewohner die Möglichkeit, die Hühner draußen im Innenhof zu beobachten und auch zu füttern.**

Leider war es in der Anfangszeit so regnerisch, dass die Hühner zum Teil auf den Wohnbereichen zu Besuch waren, wo die Bewohner die Gelegenheit hatten, diese aus der Nähe zu betrachten oder auch mal anzufassen. Auch aus den umliegenden Zimmern wurden die Hühner täglich beobachtet und sorgten für eine schöne



Abwechslung. **Auch im nächsten Jahr werden die Hühner bei uns wieder zu Besuch sein, bei hoffentlich besserem Wetter.**



**GETRÄNKE
RISSE**

Ihr Partner für Gastronomie, Handel und Festveranstaltungen

BRINKHOFF's *NoJ*

Strangstr. 1 • 58239 Schwerte
getraenkerisse@versanet.de • www.risse-getraenke.de
Tel 02304 - 12218 • Fax 02304 - 16210 • Mobil 0171 - 5421351

ABSCHIEDE

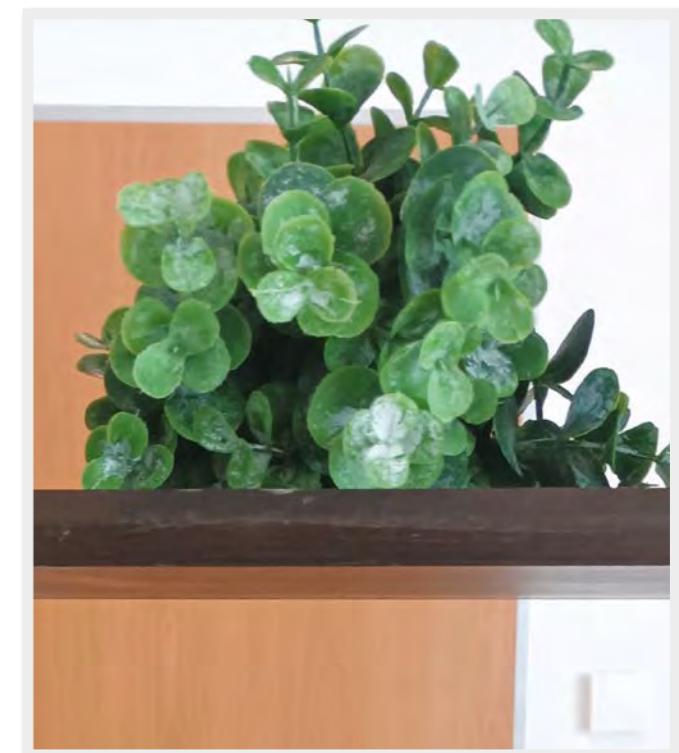
Die Erinnerung ist das einzige Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.

- Jean Paul -

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CMS Pflegewohnstift Rodenbergtor

<https://www.xn--albrechtdrer-llb.de/>





Buntes Sommerfest

50er und 60er-Jahre im Pflegewohnstift Rodenbergtor

Am 26.08.2023 stand das Sommerfest ganz im Zeichen der 50er und 60er-Jahre. Nicht nur, dass sich Kolleginnen in wunderschönen Petticoats und Kostümen zeigten, unser Hauptact war in diesem Jahr „Elvis“!

In der Zeit von 14:30 - 17:00 Uhr konnten alle Bewohner mit ihren Angehörigen und die Mieter des Wohnstifts gemeinsam, bei sehr schönem Wetter, der Musik aus den damaligen Zeiten des Rock 'n Rolls, folgen. Unterstützt wurde die Darbietung von „Elvis“,



von zwei Tanzpaaren des TSC-Eintracht Dortmund, die mit ihren akrobatischen Tanzeinlagen für große Bewunderung von Seiten der Zuschauer sorgten.



Kulinarisch begleitet wurde das Fest von leckerem Kuchen und Muffins sowie Crêpes, natürlich Bratwürstchen und Nackensteaks mit Salaten.

Da wir durch die Corona-Zeit auf die Sommerfeste mit Angehörigen verzichten mussten, war es bei diesem Fest endlich wieder möglich, dass wir alle gemeinsam

diesen Tag genießen konnten. **Es wurde getanzt, gesungen und gelacht. Außerdem hatten wir noch ein „Geburtstagskind“, für den dieser Tag auch noch lange in Erinnerung bleiben wird.**



Der krönende Abschluss war dann eine Polonaise, bei der sich Mitarbeiter und Bewohner anschlossen. Insgesamt kann man sagen, dass es ein sehr gelungenes Fest war, bei dem jeder auf seine Kosten kam. **Hier nochmal ein riesiges Dankeschön an alle, die dieses Sommerfest so möglich gemacht haben!**







Neues von Naya

Berichte von ihren Erlebnissen



Ich war mit meiner besten Freundin und Mitbewohnerin Ginny im Wald beim Hohenstein in Witten spazieren. Man konnte den Herbst nun deutlich spüren und auch sehen. Die Blätter haben sich zum Teil schon verfärbt und es gab darüber hinaus einiges zu entdecken.

Wir haben das ein oder andere komische Gewächs auf dem Boden wachsen gese-



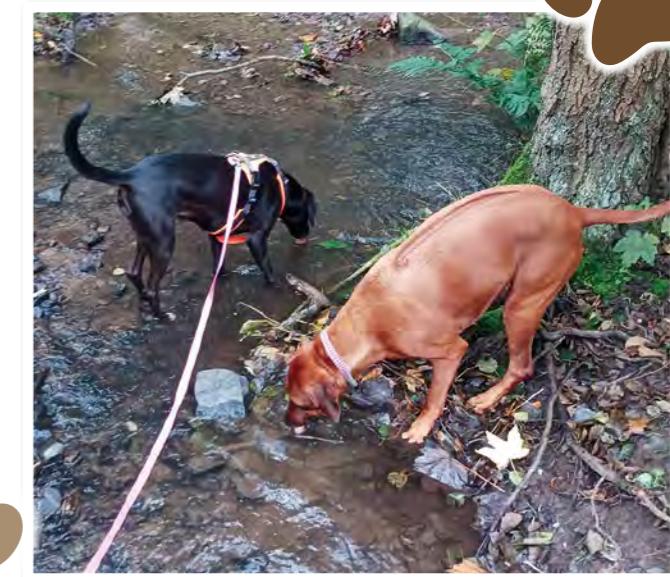
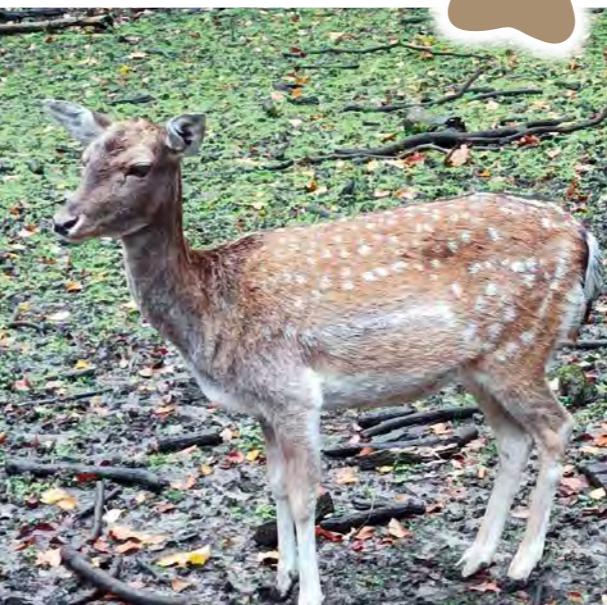
hen. Ich glaube, die hießen Pilze. Außerdem haben wir einige Baumfrüchte wie Eicheln, Kastanien und Bucheckern beschnuppert.

Aber das seltsamste, was wir gesehen haben, waren die Tiere. Die Wildschweine haben nicht nur komisch gerochen, sondern machten auch seltsame Geräu-

sche und das Damwild hat uns nur ange- schaut ... aber hübsch waren die Rehe.

Das war auf jeden Fall ein spannender Ausflug!

Bis zum nächsten Mal!
Eure Naya



RehaCenter Dortmund

Zentrum für Prävention und Rehabilitation GmbH

- Ambulante Physiotherapie
- Krankengymnastik
- Massagen
- Medizinische Trainingstherapie
- Elektrotherapie
- Ergotherapie

RehaCenter Dortmund - Zentrum für Prävention und Rehabilitation GmbH

Leopoldstraße 10 • 44147 Dortmund • Fon: 0231 83 70 77 • Fax: 0231 83 70 75

Email: info@rehabcenter-dortmund.de • www.rehabcenter-dortmund.de



Werden Sie unser starker Partner!

Ihre Vorteile:

- Kein Streuverlust durch persönliche Verteilung
- Imagegewinn durch Zusammenarbeit mit einem sozialen Träger
- Ihre Anzeige erscheint zusätzlich zum Print-Produkt

Alle Informationen zu Anzeigengrößen und -Preisen erhalten Sie bei Stefanie Seiffert

CMS Pflegewohnstift Rodenbergtor – Stefanie Seiffert – Leitung Soziale Betreuung

Märtmannstr. 4 • 44287 Dortmund-Aplerbeck • Tel.: 0231 - 53 475 - 111 • Mail: stefanie.seiffert@cms-verbund.de



Flotte Sommerschlager

Tanzen, Singen und Lachen auf unserer Sommerparty

Im Rahmen unserer Abendveranstaltungen fand, anstelle eines Schlagerabends, im August eine Sommerparty mit Sangria und flotten Sommerschlagn statt. Es wurde wieder viel getanzt, gesungen und gelacht. Leider musste die Party, aufgrund des unbeständigen Wetters, im Bistro stattfinden, was dem Ganzen aber keinen Abbruch getan hat.



Die nächste geplante Abendveranstaltung wird unter anderem ein Kneipenabend sein, wo alte Kneipenspiele und gute Musik das Thema sein werden. Wir freuen uns wieder auf eine rege Teilnahme.





Unser Trödelmarkt

Stöbern, schlendern und Schnäppchen machen

Im September fand unser 2. Trödelmarkt statt. Anders als im Juni waren die Temperaturen dieses Mal sehr angenehm und damit auch mehr Besucher vor Ort.

Es gab wieder eine schöne Auswahl an Ständen, sodass die Bewohner und ein paar Besucher von Außenhalb schön stöbern und das eine oder andere Schnäpp-

chen machen konnten. Der nächste Trödelmarkt ist für den 02.03.2024 geplant und soll dann im nächsten Jahr insgesamt drei Mal stattfinden.





Küchenolympiade

Das Finale in Dortmund

In diesem Jahr hatten alle Kochteams aus den Alloheim Senioreneinrichtungen die Möglichkeit, sich für die Küchenolympiade anzumelden und zu qualifizieren. Am Ende waren es dann noch vier Teams, die sich am 14.09.23 im Wohnstift auf der Kronenburg für das große Finale qualifiziert haben. Das Wohnstift auf der Kronenburg hat alle Mitarbeiter und Bewohner von den umliegenden Alloheimen zum Finalkochen eingeladen.

Die Atmosphäre war großartig, denn man hat nicht nur einen Einblick in die Einrich-

tung bekommen, sondern die vier Finalisten haben im Außenbereich in einem großen Zelt gezeigt, was und wie sie ihre einzelnen Menüs zubereiten.



Im Bistro der Einrichtung fanden dann auch immer kulinarische Darbietungen statt, wo live gekocht wurde und anschließend auch verkostet werden konnte. Auch sonst wurde mit verschiedenen Fingerfood und leckerem Kuchen für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Insgesamt war es ein schöner Nachmittag.





O'zapft is!

Unser Oktoberfest in Dortmund

Am 30.09.23 war es wieder soweit, die Deko erstrahlte in den Farben blau und weiß, einige Mitarbeiterinnen erschienen im Dirndl und bei schönstem Wetter konnten wir mit den Bewohnern und Mieter ausgiebig feiern. Es gab das obligatorische Weißbier und passend dazu Laugengebäck.



rundete die Stimmung nochmal ab. **Alle waren mit Spaß und Freude dabei.** Auch das schöne Wetter sorgte zusätzlich nochmal für gute Laune. Alle fanden den Nachmittag sehr gelungen.



Musikalisch wurden wir von Helmut Grandt begleitet, der ordentlich für Stimmung sorgte. Es wurde getanzt, gesungen und gelacht. Eine Polonaise





Späte Berufsausbildung

Ein Wunsch geht in Erfüllung

Wie mir meine Mutter, 1936 in Berlin-Charlottenburg geboren, erzählte, hat sie immer gerne gelernt. Doch Krieg, Flucht und frühe Mutterschaft setzten andere Prioritäten.

Kaum am Wohnort eingeschult fiel aufgrund des Kriegsgeschehens der Unterricht für meine Mutter öfters für mehrere Wochen aus. **Seit 1940 liefen bereits die erweiterte Kinderlandverschickung genannten Evakuierungsmaßnahmen, in denen Kinder und Jugendliche aus luftkriegsgefährdeten Städten in ländliche Gebiete des Deutschen Reichs gebracht wurden.** Die jüngeren Kinder wurden in Gastfamilien untergebracht, die Zehn- bis Vierzehnjährigen in Lagern. Für meine Großmutter war das auf Freiwilligkeit basierende Angebot an die Eltern keine Option. Auf keinen Fall wollte sie ihre Tochter in die Obhut fremder Leute geben.

Als die Luftangriffe der Alliierten auf Berlin an Häufigkeit und Heftigkeit zunahmen, machte sie sich mit meiner Mutter auf den Weg zu ihrer Familie nach Ostpreußen. **Die Richtung stellte sich bald als falsch gewählt heraus. Am 17. Oktober 1944 hieß es: „Sachen packen und weg, die Russen kommen!“** Nun ging es zu dritt mit vielen anderen Menschen in Richtung Westen. Vor ihrem Aufbruch wurde noch schnell der zwei Tage zuvor



MP Einschulung Berlin - Frau Spiegel

geborene Bruder meiner Mutter getauft. Die Flucht endete für die Drei im Oldenburger Land. Dort erlebten sie im April 1945 den Einmarsch alliierter Soldaten und das anschließende Kriegsende. In den nächsten Jahren spielte sich hier ihr Leben ab; zusammen mit meinem Großvater, nachdem der aus französischer Kriegsgefangenschaft entlassen war.

Als sich nach Kriegsende der Alltag normalisierte, begann für meine Mutter wieder der geregelte Schulbesuch.

Unterrichtet wurde in einer einzigen, jahrgangsübergreifenden, Klasse. Die Jungen und Mädchen kamen aus zwei Ortschaften. Der Gerechtigkeit halber fand der Unterricht eine Woche an dem einen und in der nächsten Woche am anderen Ort statt. Zwar wurde alters- und geschlechtergemischt gelernt, aber streng getrennt nach Religionszugehörigkeit. Dass katholische und evangelische Kinder gemeinsam Schreiben und Rechnen lernen war undenkbar.

Auch nach Ende des Krieges blieben die Schulen im Winter teils geschlossen, weil sie nicht beheizt werden konnten oder der Schulweg den Kindern nicht zuzumuten war. Schulbücher gab es kaum. Die Aufgaben wurden mit Bleistift auf Papierzetteln erledigt und nach der Begutachtung durch den Lehrer wieder ausgeradiert, um das Papier erneut benutzen zu können.

Nach Ende ihrer Schulzeit zog meine vierzehnjährige Mutter zu einer Tante in Schwaben. Eine dort ansässige Triko-



MP Schule Oldenburg - Frau Spiegel

tagen Fabrik suchte Lehrlinge für die Verwaltung. Zur Enttäuschung meiner Mutter erfuhr sie vor Ort, dass die Ausbildungsplätze nur an Jungen vergeben wurden.

Aus Mangel an Alternativen nahm sie die angebotene Stelle als Spulerin in der Fabrik an.

Später war es meiner Mutter wichtig, dass ich einen Beruf erlerne. Da ich keine Idee hatte, welcher das sein könnte, ging meine Mutter mit mir zur Berufsberatung. **Als sie in dem Gespräch erwähnte, selbst leider keine Ausbildung zu haben, wies die Mitarbeiterin des Arbeitsamtes sie auf die Möglichkeit hin, dies nachzuholen.** So kam es, dass meine Mutter mit Ende Dreißig nach bestandenem Eignungstest eine vom Arbeitsamt finanzierte kaufmännische Ausbildung an einer privaten Handelsschule erhielt. Bis zum Renteneinstieg arbeitete sie danach im kaufmännischen Rechnungswesen eines Großhandelsunternehmens.

Frau Spiegel

Logopädische Praxis Anja Neuwirth

Behandlungen von
Sprach-, Sprech-,
Stimm-, Schluck-
und Hörstörungen

Im Rodenberg-Center • Rodenbergstr. 47 • 44287 Dortmund
Telefon: 0231.18 71 676 • www.logopädie-neuwirth.de

Liebe Leser und liebe Leserinnen!

Sicher haben Sie in der Vergangenheit die eine oder andere Mitarbeiterin von uns schon gesehen oder sogar kennengelernt, denn wir betreuen seit mehreren Jahren verschiedene BewohnerInnen in Ihrem Haus logopädisch. Wir arbeiten nicht nur in der Praxis, sondern führen auch gerne Hausbesuche durch.

Die logopädische Behandlung wird eingesetzt bei sämtlichen Formen von Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen. Krankheiten wie Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose und Demenz sind in der Neurologie die Hauptverursacher für vorher genannte Störungen.

Ob eine logopädische Therapie empfehlenswert ist, entscheidet der behandelnde Haus- oder Facharzt und stellt bei Bedarf eine Heilmittelverordnung aus.

Unsere Praxis befindet sich im Rodenberg-Center in Dortmund-Aplerbeck. Die Praxis bietet Ihnen ein kompetentes Team, bestehend aus Logopädinnen, Sprachtherapeutinnen und Atem-, Sprech- und Stimmlehrerinnen, welches sich in regelmäßigen Fortbildungen weiterqualifiziert und sich für die Anforderungen der Zeit ausbildet.

Dabei ist die enge Zusammenarbeit mit den Patienten, den Angehörigen und dem betreuenden Personal ein grundsätzlicher und wesentlicher Aspekt.

Wir freuen uns, als Partner des „CMS Pflegewohnstifts Rodenbergtor“ tätig zu sein und stehen bereit für eine gemeinsame vertrauliche Zusammenarbeit.

Ob telefonisch oder persönlich – Wir freuen uns auf Ihren Kontakt!



Zeitgemäße Sparrezepte

Kartoffel-Hauptgerichte und Brotaufstriche

Brüh- oder Milchklöße:

Hierzu verwenden Sie gekochte und rohe Kartoffeln im Verhältnis von 1:3 (die geriebenen, rohen Kartoffeln jedoch nicht auspressen, sondern nur leicht ausdrücken), vermischen den Teig mit etwas Gries oder Mehl und Salz nach Geschmack, formen daraus Klöße und lassen diese in leicht kochendem Salzwasser etwa 10-15 Minuten ziehen.

Dann gießen Sie, je nach Vorrat, $\frac{1}{2}$ Liter Brühe oder Milch hinzu, lassen nochmals kurz aufkochen und das wohlschmeckende, kräftige Mahl ist fertig. Sie können aber auch auf den Zusatz von Milch oder Brühe verzichten und die Klöße zu einer Bratensosse verzehren oder mit Zucker bestreut essen (in letzterem Falle, Mehl reichlicher verwenden). Gießen Sie jedoch das Wasser, in dem die Klöße gekocht wurden, auf keinem Fall weg, denn es gibt, ohne weitere Zusätze, eine nahrhafte Suppe.

Falsches Schmalz mit Öl:

Einem Esslöffel voll Öl setzen Sie drei bis vier Esslöffel Mehl hinzu, verdünnen das Ganze mit $\frac{1}{4}$ Liter Wasser und nachdem Sie die Masse mit Salz und Majoran abgeschmeckt haben, lassen Sie sie aufkochen bis sie dick ist (etwa zehn Minuten).

Der Aufstrich hat das Aussehen von Schmalz, schmeckt auch beinahe so und ist außerdem sehr ergiebig.

Bereitgestellt wurde die zitierte Ausgabe freundlicherweise von Ursula Aff, Mieterin im Wohnstift.





Woppels bunte Welt

Bär „Woppel“ und seine Geschichten



Es war einmal eine Frau, die sehr gerne bastelte und nähte und überhaupt kreativ war. Hmm ... Aber so stimmt das doch gar nicht, denn diese Frau bastelt und näht ja immer noch und kreativ ist sie auch noch heute. Ihr müsst wissen, dass sie sogar ein eigenes Kreativzimmer hat, in dem sie stundenlang herumtüftelt und klebt und sich manchmal sogar beim Nähen in den Finger pikst. Da hat sie sich doch gestern erst an der Heißklebepistole verbrannt und brauchte ein Pflaster. Ich habe doll ihren Finger gepustet. Aber ich schweife völlig ab. Nun von Anfang an. **Diese Frau heißt Birgit und ist meine Bärenmama. Ihr Mann heißt Heinz und das ist mein Bärenpapa.**

Vor einigen Jahren entdeckte meine Bärenmama bei einer Bärenbörse – da kann man ganz viele Fellchen kaufen und ande-

re Bäremacher kennenlernen – ein ganz kuschelig weiches Fellchen und sie beschloss, mich daraus zu nähen. **Doch wie sollte ich aussehen? Birgit setzte sich gemütlich auf ihren Stuhl, nahm Bleistift und Papier zur Hand und begann, mein Schnittmuster aufzuzeichnen.** Als alles ihrer Vorstellung entsprach und der richtige Pfoten- und Nasenstoff gefunden war, wurde alles auf das kuschelig weiche Fellchen aufgemalt, ausgeschnitten und zusammen genäht.

In meine Pfoten bekam ich Magnete, so dass ich mich überall festhalten kann. Gefüttert wurde ich mit weicher Polyesterwatte und in meinem Popo sind Kunststoffperlen, so dass ich richtig gut sitzen kann. Ihr werdet schon sehen ... Habt ihr denn auch meine wunderschönen braunen Glitzeraugen gesehen? **Ich bekam einen Grinsemund und jetzt kann ich mich richtig vorstellen: also, ich bin der Woppel und Bärenmama Birgits Lieblingsbär.** Das bin ich ganz bestimmt, denn ich darf immer und überall mit hin und werde ganz doll geliebt.

Eines Tages war ich ganz traurig, denn obwohl ich ganz viele Bärenkumpel zum Spielen hatte, war ich irgendwie doch allein. **Mir fehlte einfach ein Freund, mit dem ich kuscheln und flüstern und spielen und lachen und einfach nur immer zusammen sein konnte.**

Da saß ich nun auf der Fensterbank und schaute in den Garten, als plötzlich eine kleine blaue Raupe zur mir gekrabbelt kam. Sie schaute mich an und fragte: „Bist du traurig?“ Ein Riesenseufzer entrang sich meiner Brust und ich antwortete: „Ja, irgendwie schon. Es fehlt mir ein richtiger bester Freund.“ Die blaue Raupe räusperte sich und sagte: „Wenn du möchtest, kann ich das sein. Aber es gibt da ein Problem. Ich bin kein Junge so wie du.“ Begeistert rief ich: „**Aber das ist doch ganz egal, ob du ein Junge oder ein Mädchen bist. Wenn du meine Freundin sein möchtest, würde ich sehr gerne dein Freund sein.**“ So kam es, dass die kleine blaue Raupe, die übrigens Gigi heißt, meine allerallerbeste Freundin wurde.



Wir unternahmen sehr viel mit meiner Bärenmama und meinem Bärenpapa und Gigi und ich waren richtig glücklich. Doch dann bemerkte ich eine Veränderung, Gigi wurde

immer unruhiger und so fragte ich sie: „Was ist denn los mit dir? Hast du vielleicht Sorgen? Kann ich dir helfen?“ Plötzlich weinte Gigi und ich war ganz bestürzt. „Gigi, nicht weinen, sag doch, was ist los?“ drängte ich sie. Gigi schluchzte herzzerreißend und ich drückte sie ganz zart an mich. Als sie sich ein wenig beruhigt hatte, sagte sie: „**Du weißt doch, dass ich eine Raupe bin. Raupen verpuppen sich, schlafen eine Weile und dann werden sie zu einem wunderschönen Schmetterling.**“ „Ja, das weiß ich“, entgegnete ich eifrig. „Dann wirst du auch ein wunderschöner Schmetterling. Da freue ich mich schon drauf.“ Wieder fing Gigi herzzerreißend an zu weinen. Schnell nahm ich sie wieder in meine Arme und tröstete sie.

„Weißt du“, sagte Gigi nach einer Weile, „ich möchte keine Raupe werden und auch kein wunderschöner Schmetterling sein.“ „Aber warum denn nicht?“ fragte ich. „Weil du doch kein Schmetterling werden kannst. Du kannst doch keine Flügel bekommen und wir können nicht zusammen fliegen. Da bleibe ich doch lieber eine Raupe und wir beide können weiter so viel Spaß haben wie bisher.“ Verblüfft schaute ich Gigi an. Darüber hatte ich noch gar nicht nachgedacht.

Ich nahm meine kleine zarte blaue Raupe sanft zwischen meine Pfoten und gab ihr einen dicken Kuss. Das ist wahre Freundschaft.

Basteln

Magische Kerzen



Einen wunderbaren guten Tag zusammen. Heute wollen wir eine magische Kerze basteln. Magisch? Ja, denn sie kann wie von Zauberhand schweben. Besonders eindrucksvoll ist das jetzt in dieser Jahreszeit, wo es schon früh dunkel wird. So kann man überall kleine Lichtinseln schaffen.

Und das benötigen wir alles dafür:

- 1 Pinsel
- 1 Blatt Toilettenpapier
- 1 Teelicht (ich bevorzuge elektrische mit Timer)
- unsichtbares Nähgarn oder dünne Angelschnur
- 1 Nadel mit großem Ör
- 1 Papprolle
- Acrylfarbe, natürlich in der Lieblingsfarbe – ich besorgte mir Kupfer
- Heißklebepistole – Schön vorsichtig damit umgehen, lieber ein Pflaster bereitlegen (ich spreche aus Erfahrung).



Alles bereit? Dann wollen wir loslegen. Zuerst wird die Heißklebepistole aufgeheizt. Wenn es soweit ist, dann vorsichtig am oberen Rand der Papprolle dick den heißen Kleber auftragen und die Rolle senkrecht stellen, damit der Kleber wie heißes Wachs an einer Kerze herunterlaufen kann. Ist der Kleber erkaltet, können wir uns dem Anmalen zuwenden. Ich habe den Kleber zweimal übermalt, auf der Pappe hält die Acrylfarbe schon beim ersten Anstrich. Für unterschiedlich hohe Kerzen einfach unten ein Stück von der Papprolle abschneiden.

Das Toilettenpapier wird längs gerollt und zu einem Kreis geschlossen. Es passt genau um das Teelicht und wird zum Festklemmen des Teelichts in der Papprolle benötigt. Da braucht nichts geklebt zu werden und das Teelicht ist leicht zum Batteriewechsel herausnehmbar.



Das unsichtbare Nähgarn bzw. die dünne Angelschnur nun auf die gewünschte Länge zurecht

schneiden – zwischen 80 cm und 100 cm reichen völlig aus – und mit einer langen Nadel quer über das Teelicht am oberen Rand durch die Pappe und den Kleber stechen und gut verknoten. Fertig.

Jetzt kann man die Kerze aufhängen und es sieht tatsächlich so aus, als ob sie magisch schwebt. Bei mir hängen Kerzen an Pflanzen oder Fensterrahmen. Sicherlich gibt es viele Stellen für so ein hübsches

IMPRESSIONEN

EINBLICKE IN UNSEREN BUNTEN ALLTAG!



Accessoire. Natürlich machen diese Kerzen auch ohne Aufhänger Spaß. Gruppiert in verschiedenen Höhen illuminieren sie den einen oder anderen Platz mit ihrem warmem Schein. Kerzen sind einfach immer magisch.

Es hat mir viel Spaß gemacht, diese Anleitung zu schreiben. Gerne bis zum nächsten Mal.

Es grüßt Birgit Kaftan





Veranstaltungsplan

November und Dezember 2023

November

08.11. – Evangelischer Gottesdienst

16:00 bis 16:30 Uhr in der Bibliothek



13.11. – „Malika Moden“

10:00 bis 12:00 Uhr im Foyer

15.11. – Katholischer Gottesdienst

16:00 bis 16:30 Uhr in der Bibliothek

26.11. – Frühschoppen

10:00 bis 11:30 Uhr in der Bibliothek

26.11. – Gedenkgottesdienst

16:00 Uhr in der großen Kirche

27.11. – Küchentreff

Dezember

02.12. – Weihnachtsdorf

14:00 bis 17:00 Uhr im Innenhof



09.12. – Weihnachtsdorf

18:00 bis 21:00 Uhr im Innenhof



Veranstaltungsplan

Dezember 2023

16.12. – Weihnachtsdorf

14:00 bis 17:00 Uhr im Innenhof

22.12. – Weihnachtsdorf

14:00 bis 17:00 Uhr im Innenhof



06.12. – Der Nikolaus geht durch unser Haus

11.12. – Weihnachtsfeier EG

15:00 bis 17:00 Uhr im Bistro



12.12. – Weihnachtsfeier WB 1

15:00 bis 17:00 Uhr im Bistro

13.12. – Weihnachtsfeier WB 2

15:00 bis 17:00 Uhr im Bistro

14.12. – Weihnachtsfeier WB 3

15:00 bis 17:00 Uhr im Bistro

24.12. – Ökumenischer Gottesdienst

10:30 Uhr im Foyer

31.12. – Silvesterbingo

15:30 Uhr im Restaurant

Gewinnerin

unseres letzten Rätsels

Die Gewinnerin des letzten Rätsels ist Frau Schlossmann vom WB 3. An dieser Stelle nochmal herzlichen Glückwunsch und viel Freude mit unserem Präsent.

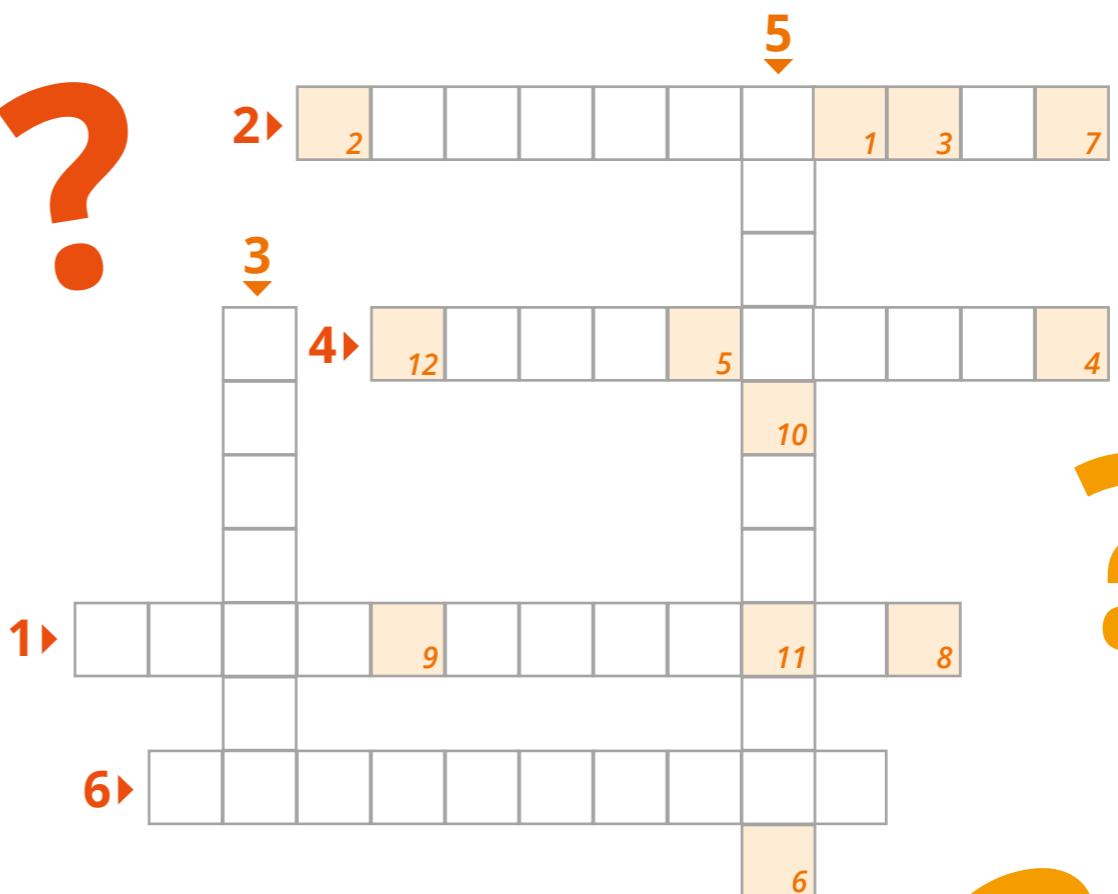


Unser Kreuzworträtsel

Tragen Sie die Antworten der Fragen in das Gitter ein

Liebe Leser, auch dieses Mal halten wir eine Überraschung für Sie bereit, wenn Sie das Glück haben, bei der Auslosung gezogen zu werden. **Und so wird es gemacht. Lesen Sie die Zeitung in Ruhe durch und schon können Sie die untenstehenden Fragen beantworten.** Die farbigen Zahlen ergeben das Lösungswort. Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und Rätseln! Sollten Sie bei der Auflösung Hilfe benötigen, stehen Ihnen die Mitarbeiter der Sozialen Betreuung gern zur Verfügung. Sprechen Sie uns an. **Viel Glück!**

1. Welche Art von Tanzeinlage wurde von den Tanzpaaren der TSC-Eintracht Dortmund gezeigt?
2. Wofür sorgten die Hühner bei den Bewohnern und Mietern?
3. Was gab es bei unserer Sommerparty besonderes zu trinken?
4. In welcher Einrichtung fand die Küchenolympiade statt?
5. Was konnten die Besucher des Trödelmarktes das eine oder andere Mal machen?
6. Worin müssen die Klöße kochen?



Wir wünschen Ihnen viel Spaß und viel Glück!

Das Lösungswort tragen Sie bitte in den unteren Abschnitt ein und geben diesen **bis zum 28.12.2023** in der Verwaltung ab.



Name, Vorname: _____

Lösungswort: **Was gab es beim Oktoberfest passend zum Weißbier?**



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12

TAI CHI CHUAN

im CMS Pflegewohnstift Rodenbergtor



TAI CHI Entspannung durch Bewegung

Jeden Montag von 19:00 - 20:00 Uhr • Anfänger sind willkommen
Kursleitung: G. Thiede • Anmeldung unter: 0171 - 65 97 157



Gesundheitspraxis Danielzyk

Köln-Berliner-Straße 39, Aplerbeck Tel. 60018688

- Physiotherapie
- Rehasport & Bewegungskurse
- Gesundheitstraining
- Massage
- Fußpflege
- Kosmetik & Wellness

Hausbesuche -
wir kommen zu Ihnen!

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 8 - 19 Uhr
Sa. 9 - 13 Uhr

Auch in Zeiten von Corona sind wir für Sie
da und kommen zu Ihnen!

www.gesundheitspraxis-danielzyk.de



Spiele und Musik in gemütlicher Runde im Restaurant

Erstmalig fand im Rahmen unserer Abendveranstaltungen ein „Kneipenabend“ im Restaurant statt.

Bewohner und Mieter saßen hier in gemütlicher Runde zusammen. Bei Musik wurde das ein oder andere Bier genossen, Karten gespielt, „geschockt“ und „gekniffelt“.



Es war ein schöner Abend, der von Seiten der Bewohner gerne wiederholt werden darf.

EINBLICKE IN UNSEREN BUNTEN ALLTAG!

